

European Summer Academy in der Europäischen Akademie Otzenhausen

„Die erste Generation“: gemeinsam Zukunft gestalten – aber wie?

Hier kommt die „erste Generation“, die Versöhnung gestalten kann – und soll. Dr. Jana Stehlíková, Studienleiterin an der Europäischen Akademie Otzenhausen, glaubt fest daran: Die junge Generation könnte der Schlüssel zu Versöhnung und Zukunft in Südosteuropa und dem Westbalkan sein. Vor ihr liegt eine European Summer Academy, vom 23. August bis 1. September 2025, die ebenso viel Fingerspitzengefühl wie sorgfältige Vorbereitung erfordert.

Knapp 30 ausgewählte Studierende bzw. Berufsanfänger aus acht Staaten kommen zusammen: von Slowenien und Kroatien, die bereits vor über 20 bzw. 10 Jahren EU-Mitglieder wurden, über Serbien, das eine vielschichtige Rolle in den Jugoslawienkriegen spielte, bis zum Kosovo, dessen Anerkennung nicht nur in der EU weiterhin umstritten ist. Hinzu kommen Teilnehmende aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Montenegro und Nordmazedonien. Die Beziehungen zwischen diesen Ländern bleiben kompliziert, geprägt von historischen Konflikten, aber auch von diplomatischen Bemühungen.

„Eine gemeinsame, systematische Aufarbeitung der jüngeren Geschichte hat es bislang kaum gegeben“, sagt Stehlíková. „Die Teilnehmenden haben die Jugoslawienkriege nicht persönlich erlebt – doch sie prägen sie bis heute: durch Familienerzählungen, im Alltag ihrer Gesellschaften und in den Folgen für Politik und Gesellschaft.“ Trotzdem seien sie alle politisch oder gesellschaftlich sehr aktiv – also prädestiniert, etwas zu bewegen.

Nun scheint die Zeit reif: In dieser Sommerakademie geht es weniger ums Zurückschauen als um den Blick nach vorn. Große Fragen stehen im Raum: Wie gelingt Versöhnung, wie kann dauerhafter Frieden in der Region gesichert werden? Und wie sehen die Teilnehmenden ihre Zukunft in Europa – setzen sie sich weiter für Veränderungen ein, oder wenden sie sich ab? Die Hoffnung auf einen EU-Beitritt ist zwar meist (noch) vorhanden – doch die Kopenhagener Kriterien definieren dafür klare Bedingungen: politisch, wirtschaftlich, rechtlich, und sie setzen eine funktionierende administrative Leistungsfähigkeit voraus.

Geografisch liegt die Akademie ideal: Das Saarland und die Großregion als Lernort, der ganz praktisch zeigt, wie tiefe Gräben über Jahre hinweg überwunden werden können. So geht es auch im Seminar um Grenzen (und ihre Überwindung), die EU-Nachbarschaftspolitik und ihren Einfluss auf die Westbalkanländer sowie Sicherheitspolitik.

Gelegenheit zur praktischen Zusammenarbeit zwischen den Nationen im Kleinen gibt es spätestens am 31. August: In gemischtnationalen Gruppen gestalten die Teilnehmenden bunte Holzscheiben als Seminarergebnis zu dem Leitmotiv „Stell’ Dir unsere Zukunft vor“. Die Werke werden am gleichen Tag zum Erinnerungspfad Höckerlinie Otzenhausen gebracht und ergänzen dort die Skulptur Tide – eine sichtbare Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunftsvision (Mariahütter Straße 35 in Otzenhausen).

Und die Rolle der Akademie? Sie ist mehr als eine Bildungseinrichtung, sondern ein zivilgesellschaftlicher Akteur mit Tradition. Gegründet 1954, kurz nach dem Krieg, aus dem Versprechen, (zunächst) Deutsche und Franzosen zu versöhnen. Über 70 Jahre später richtet sich der Blick nach wie vor auf Verständigung – diesmal unter Menschen in Südosteuropa und vom Westbalkan. Auf die aus der „ersten Generation“.

Dieses Seminar wird in Zusammenarbeit bzw. mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der ASKO Europa-Stiftung, des Centre international de formation européenne und der Europäischen Union durchgeführt.

Pressemeldung:

Kerstin Adam

Stiftung europäische Kultur und Bildung

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Otzenhausen

Europahausstraße 35

66620 Nonnweiler

k.adam@stiftung-ekb.de

Tel.: 06873 662-151

www.stiftung-ekb.de